

Montessori- und
Integrationskindergarten
Röns



Lieber Leser,

mit dieser Informationsbroschüre möchten wir, der Integrationskindergarten Röns mit Schwerpunkt Montessori Pädagogik, uns bei Ihnen ein wenig vorstellen. Sie soll Ihnen über den Kindergarten, sowie über die Montessori Pädagogik und Integrationspädagogik viel Wissenswertes vermitteln.

Interessierten Eltern, die überlegen Ihr Kind in unseren Kindergarten nach Röns zu bringen, soll diese Broschüre die Wahl erleichtern und einen Eindruck geben, wie und was im Kindergarten abläuft. Denn – nicht nur die flexiblen Öffnungszeiten, Integration oder die Montessori Pädagogik sind Vorteile – auch durch die kleine Gruppengröße kann ganz besonders auf Ihr Kind eingegangen werden. Neu! Ab Herbst 2014 wird diese Einrichtung zusätzlich als tiergestützter Kindergarten geführt!

Gerne können Sie sich während eines persönlichen Gespräches mit mir über die Möglichkeit der Aufnahme Ihres Kindes in den Kindergarten Röns informieren.

Stieger Annelies

HISTORIK

- 1978 Entschluss zum Bau eines Gemeindehauses (Kindergarten, Schule, Turnsaal, Gemeindeamt)
- 1979 Baubeginn
- 1980 Eröffnung des neuen Kindergartens Röns für die Kinder aus Röns, Düns und Dünserberg
- 1996 Rönser Kinder gehen in den Kindergarten Röns, die Kinder aus Düns und Dünserberg erhalten eigene Räumlichkeiten in Düns
- 1997 Einführung verlängerter Öffnungszeiten 7.30 – 13.00 Uhr
- 1997 Kinder aus der gesamten Region Walgau ab 3 Jahren werden im Kindergarten Röns aufgenommen
- 1997 Einführung des Schwerpunktes Montessori

- Pädagogik (während einer 3-jährigen Ausbildung wird die Kindergartenleiterin zur Montessori Pädagogin ausgebildet)
- 2001 Einführung der Integrationsgruppe
(während einer 3-jährigen Ausbildung wird die Kindergartenleiterin zur Integrations- und Sonderpädagogin ausgebildet)
- 2010 Umbau und Sanierung des Kindergarten Röns
- 2010 Einführung neuer Öffnungszeiten
7.00 – 13.00 Uhr
- 2014 Einführung des Konzeptes „tiergestützter Kindergarten“



Öffnungszeiten

MO – FR 7.00 – 13.00 Uhr
DI 14.00 – 16.00 Uhr

Sie können Ihr Kind ab 11.30 Uhr im Kindergarten abholen. Die Beanspruchung der verlängerten Öffnungszeiten muss im Kindergarten persönlich oder telefonisch mitgeteilt werden (jeden Tag oder nur an bestimmten Tagen).

MO, MI, DO, FR Nachmittag, sowie am Samstag bleibt der Kindergarten geschlossen.

Die Nachmittage werden von der Kindergartenpädagogin zur schriftlichen Vorbereitung genutzt und stehen auch für Elterngespräche (nach Vereinbarung) zur Verfügung.

Sammelzeit

07.00 – 09.00 Uhr

14.00 – 14.15 Uhr

Während dieser Zeit sollten alle Kinder im Kindergarten eingetroffen sein. Das Freispiel ist für die schöpferische Entwicklung des Kindes äußerst wertvoll. Es wäre daher wichtig, dass sie Ihr Kind pünktlich in den Kindergarten bringen.

Im Krankheitsfall

Bei Erkrankungen muss Ihr Kind bis zur vollen Genesung zu Hause bleiben. Infektionskrankheiten (Grippe, Scharlach, Röteln,...) sofort im Kindergarten melden.

Nur mit einem regelmäßigen Kindergartenbesuch kann Ihr Kind in die Gruppe hineinwachsen und seinen Platz einnehmen. Darum ist es uns ein Anliegen, dass Ihr Kind regelmäßig zu uns in den Kindergarten kommt.

Tagesablauf

Vormittag:

07.00 – 09.00 Eintreffen der Kinder im Kindergarten

07.00 – 11.30 Freispiel
freie Jause
Montessori Pädagogik
tiergestützte Pädagogik
Aktivitäten
Bildungsangebote

11.30 – 13.00 Abholung der Kinder zur vereinbarten
Zeit

Nachmittag:

14.00 – 14.15 Eintreffen der Kinder im Kindergarten

14.00 – 16.00 Freispiel
Montessori Pädagogik
freie Jause
Aktivitäten

16.00 Uhr Abholung der Kinder

Freispiel

Die Kindergartenkinder können sich **im Kindergarten frei bewegen und selbst entscheiden**, welches Spiel, bzw. Arbeit, sie ausführen wollen.

Sie können sich selbst – je nach Lust und Laune – mit anderen Kindern **zusammen oder auch alleine** beschäftigen.

Im Freispiel stehen der Gruppe verschiedene Spiel- und Arbeitsbereiche zur Verfügung:

Puppenecke

Bau- und Konstruktionsecke (Lego, Sonos,...)

Kuschel- und Bilderbuchecke auf der Galerie

Zeichen- und Basteltisch

Werkbank

Malstaffelei

Diverses Spielmaterial (Puzzle, Brettspiel,

Trödelspiele,...)

Montessori Material

Kleine Welt

Instrumente Ecke

Terrasse

Freie Jause

Während des Freispielles steht den Kindern ein **separater Jausentisch** zur Verfügung, an dem **6 Kinder** Platz finden. Wenn ein Kind jausen will, geht es selbständig die Hände waschen, holt sich seine Kindergartentasche und Teller an den Tisch und packt die Jause aus. Nach dem ruhigen Verzehr der Jause räumt jedes Kind selbständig seinen Jausenplatz auf, trennt den Jausenmüll, wäscht den Teller ab und richtet den Jausenplatz für andere Kinder, die noch jausen wollen wieder sauber her.

Meistens essen mehrere Kinder in Gemeinschaft.

Bei uns im Kindergarten darf nur **gesunde Jause** gegessen werden.



Bildungsangebote

Täglich bietet die Kindergartenpädagogin ein Bildungsangebot zu einem Thema an. Unsere verschiedenen Angebote beinhalten folgende Schwerpunkte:

Bewegungserziehung:

Förderung der Bewegungsfreude, Gesundheit, körperliche Betätigung, Vitalität, Geschicklichkeit, Schnelligkeit
(Wandern, Spaziergänge, Turneinheiten, Bewegungsspiele, Rhythmik, Spielplatz, Terrasse)

Sprachliche Erziehung:

Förderung der Sprechfreudigkeit, des Sprachverständnisses, der Sprechtechnik,...
(Bilderbuch, Rollenspiele, Fingerspiele, Gedichte, Rätsel, Geschichten, Kasperltheater, Gespräche)

Musikalische Erziehung:

Melodie, Text merken, Gefühl für Tonfolgen, Umgang mit Instrumenten,...
(Tänze, Lieder, Klanggeschichten, Instrumente)

Rhythmische Erziehung

Kreative Erziehung:

Förderung der Kreativität, selbst etwas nach eigenen Vorstellungen machen
(Bastelarbeiten, Malen und Zeichnen, Werkbank, Rollenspiele, Verkleidungen)

Religiöse Erziehung:

Kennenlernen religiöser Geschichten, Förderung christlichen Handelns und Denkens
(Gebete, Kirchenbesuche, Meditationen, Geschichten)

Hauswirtschaftliche Erziehung:

mit Haushaltsgeräten umgehen, Arbeitsabläufe kennen lernen
(Kochen, Aufräumen, Geschirr abwaschen, Zusammenkehren,...)

Soziale und emotionale Erziehung:

mit und in der Gemeinschaft leben und umgehen können, respektvoller Umgang
(Geburtstagsfeiern, Feste, Gemeinschaftsspiele,...)

Sachbegegnung:

Sachwissen erwerben, die Kinder lernen Dinge kennen, die im Kindergarten nur in der Theorie behandelt werden können
(Exkursionen, Ausflüge, Besuche,...)

Diverse Spielerziehung:

Förderung und Stärkung aller anderen Eigenschaften, die nicht auf vorher genannte Bereiche entfallen (Sinnesspiele, Farbspiele, Kreisspiele, Schattenspiele, Handpuppenspiele,...)

Aktivitäten

Gemeinsam mit den Kindern werden vom Kindergarten spezielle Aktivitäten gesetzt.

Je nach Interesse der Kinder werden z. Bsp. Feuerwehr, Bäckerei, Bauernhof,... besucht, Feste, Eislaufen, Wandern in der Natur runden das Kindergartenprogramm ab.



Biografie Maria Montessori

Maria Montessori wurde 1870 in der Nähe von Ancona geboren.

Sie studierte als eine der ersten Frauen in Italien Medizin und leitete anschließend in Rom zwei Jahre lang die Kinderabteilung der Psychiatrischen Universitätsklinik.

1907 gelang es ihr mit der Eröffnung ihres Kinderhauses im römischen Arbeiterviertel San Lorenzo, ihre Erfahrungen auch in der Erziehung nichtbehinderter Kinder anzuwenden. Sie erarbeitete ihre Methode der Kleinkinderziehung. Bald baute sie ihre Praxis auch für das Grundschulalter aus, so dass etwa mit Beginn des ersten Weltkrieges das System in den Grundzügen vorlag, das man als „Montessori Erziehung“ bezeichnet.

Maria Montessori fand schnell viele Anhänger und Bewunderer im In- und Ausland.

Ab 1912 ging sie auf Vortragsreisen und gründete Kinderhäuser, Schulen und Lehrerausbildungsstätten in vielen Ländern Europas, in Nord- und Südamerika, Indien, Pakistan und Ceylon.

Mit den faschistischen Umbrüchen in Italien und

Deutschland wurden Vertreter ihrer Pädagogik bedroht und verfolgt.

Maria Montessori verbrachte die Zeit des zweiten Weltkrieges in Indien und verschaffte ihrer Pädagogik dort hohe Geltung.

Führung einer kleinen „Modellschule“ und Entwicklung der „Montessori Materialien“.

1947 Rückkehr nach Europa, Errichtung eines Montessorizentrums in London, Vortrag vor der UNESCO „Erziehung und Frieden“

1949 kehrte sie nach Holland zurück.

Sie starb am 6. Mai 1952 als 82 jährige Mitten in den Planungen, auch in Afrika die Montessori – Idee zu verbreiten.

Auf ihrer Grabstätte in Nordwijk steht geschrieben:

**IO PREGO I CARI BAMBINI, CHE
POSSONTO TUTTO DI UNIRSI A ME PER
LA COSTRUZIONE DELLA PACE NEGLI
UOMINI E NEL MONDO**

(“Ich bitte die lieben Kinder, die alles können, mit mir zusammen für den Aufbau des Friedens zwischen den Menschen und in der Welt zu arbeiten“)

Die Montessori Pädagogik

stützt sich unter anderem auf die Erkenntnis, dass die kindliche Entwicklung in Entwicklungsabschnitten, den sogenannten „**sensiblen Phasen**“ verläuft.

Man weiß zum Beispiel, dass der Erwerb der Sprache in den ersten Lebensjahren erfolgt. Hat man diesen Zeitraum verpasst, lässt sich eine Sprache nur mehr erschwert lernen und nicht mehr vollständig nachholen. Oder, wenn man daran denkt, wie schwer es ist, als Erwachsener eine Fremdsprache zu lernen und wie spielend leicht man seine Muttersprache erworben hat, wird einem klar, dass Kinder anders lernen – sie saugen die Eindrücke ihrer Umgebung wie ein „Schwamm“ auf. Maria Montessori bezeichnet dieses Phänomen als den „**absorbierenden Geist**“.

Die sensiblen Phasen bedeuten also, dass die Kinder in ihren Entwicklungsabschnitten eine besonders große Bereitschaft und Fähigkeit haben, bestimmte Fertigkeiten zu erwerben. Dies gilt nicht nur für den Erwerb der Sprache, sondern auch für andere Bereiche, sei es bei der Motorik (greifen, gehen, schütten, löffeln,...), beim mathematischen Denken (räumliches Vorstellungsvermögen, Erkennen von Merkmalen, Größen, Längen,...), Lesen und vieles mehr...

Um diese Abschnitte der kindlichen Entwicklung bestmöglich zu nützen, entwickelte Maria Montessori die „**Montessori Materialien**“. Diese ermöglichen ein Lernen mit allen Sinnen, vor allem ein „**be-greifendes Lernen**“!

In der **vorbereiteten Umgebung** stehen den Kindern jederzeit griffbereit alle Materialien zur Verfügung. Somit soll jedes Kind die Möglichkeit haben, sich in **individuellem Tempo**, eben genau mit dem beschäftigen zu können, was seinem Interesse und Entwicklungsstand entspricht.

Die Materialien sind ansprechend für die Kinder, sind in verschiedenen Schwierigkeitsgraden vorhanden und beinhalten meistens die Möglichkeit der Selbstkontrolle.

Das Material umfasst folgende 5 Bereiche:

- Übungen des täglichen Lebens
- Sinnesmaterial
- Sprache
- Mathematik
- Kosmische Erziehung (Naturwissenschaft, Geografie)

Übungen des täglichen Lebens

Die Übungen des täglichen Lebens beziehen sich auf **Tätigkeiten, die uns täglich begegnen**, wie beispielsweise kehren, sich anziehen, waschen, Tisch decken, Stuhl tragen, Türe auf- und zumachen, Schleifen binden und öffnen, grüßen, löffeln, schütten, polieren von Holz und Messing, Schuhe putzen,...

All diese Tätigkeiten sind für das Kind von großem Interesse und es gewinnt dabei **Sicherheit und Selbständigkeit**.

Oft kann das Kind daheim diese Dinge nicht tun, weil im Haushalt alles schnell gehen muss. Die meisten Haushaltsgeräte sind für die Kinder auch unhandlich.

Um dem Bedürfnis des Kindes nach diesen Tätigkeiten gerecht zu werden, hat Maria Montessori im Kinderhaus diesem Bereich eine sehr wesentliche Stellung gegeben. Sie hat Tische und Stühle, Kinderwaschbecken, etc. in Kinderhöhe anbringen lassen und handliche Besen und Schaufeln für Kinder beschafft. So kann das Kind seinem natürlichen Bedürfnis nachgehen, ohne dass es vom Erwachsenen gestört wird.

Die Übungen sind nach **Schwierigkeiten und Thematik isoliert**:

Das Kind kann sich dadurch auf eine einzelne Arbeit konzentrieren und wird nicht durch andere gleichzeitigen Tätigkeiten verwirrt.

Es ist nicht wichtig, dass etwas sauber wird (z. Bsp. Stuhl putzen), wie beim Erwachsenen, sondern die Kinder haben **Freude am Tun und an der Bewegung**, was sie auch zur wiederholenden Aktivität antreibt.

Die Kinder werden dabei sehr selbstsicher und selbständig. Die Feinmotorik und die Grobmotorik werden gefördert und bei den Übungen wird auch auf andere Bereiche vorbereitet, z. Bsp. beim Giessen mit Wasser wird durch die Drehung des Handgelenkes auf das Schreiben, später in der Schule, vorbereitet.

Die Fehlerkontrolle liegt immer im Material und nicht bei der Pädagogin, z. Bsp. beim Löffeln gehen Körner daneben, der Tisch ist schmutzig.

Aus diesem Grund wird das Kind seine Bewegung beim Verrichten der Übung selber soweit optimieren, bis kein Fehler mehr erkennbar ist.

Sinnesmaterial

Die Verwendung:

Der **Hauptzweck des Sinnesmaterials** besteht darin, dem Kind **die Eindrücke**, die von den Sinnesorganen empfangen werden, zu **ordnen** und damit das Wesen aller Gegenstände unserer Umwelt **besser verstehen** und **merken** zu können.

Auch ist das Sinnesmaterial dazu **geeignet**, besonders bei kleinen Kindern zwischen 3 und 4 Jahren, **Konzentration zu erzeugen**. Deshalb ist dieses Material nicht nur **Schlüssel zur Erforschung der Umgebung**, sondern auch Mittel zur **Entwicklung des mathematischen Geistes**.

Um das Kind **nicht** mit der **Reizung aller Sinnesorgane** zu überfordern, sind diese Sinnesmaterialien so gefertigt, dass nur auf **eine Eigenschaft** der Dinge besonderes Augenmerk gerichtet wird. Die Materialien helfen dem kindlichen Geist, sich **nur auf dies bestimmte Eigenschaft zu konzentrieren**.

Sinnesmaterial - Unterteilung

1. Material zum Erkennen von Dimensionen

- rosa Turm: Unterscheidung groß – klein
- braune Treppe: Unterscheidung dick – dünn
- rote Stangen: Unterscheidung lang – kurz
- Einsatzzylinder

2. Material zum Erkennen von Farben

- Farbtäfelchen

3. Material für den Tastsinn

- Tastbretter

4. Material für den Gewichtssinn

- Gewichtstäfelchen

5. Material für den Gehörsinn

- Gehördosen

6. Material für den Geruchssinn

- Geruchsdosen

7. Material für den Wärmesinn

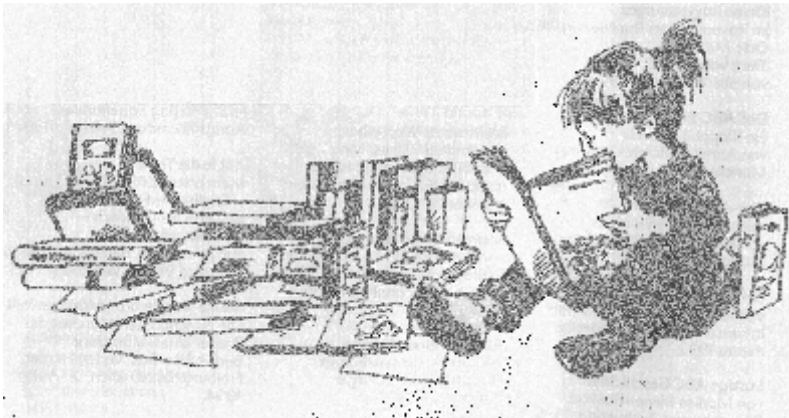
- Wärmetäfelchen

8. Material für den Geschmackssinn

- Geschmacksgläser

9. Material für den stereognostischen Sinn

10. Material zum Erkennen von Formen und Figuren



Tiergestützter Kindergarten

1. Tiergestützte Gruppe

Durchgeführt wird die tiergestützte Gruppe mit Mag. Birgit Knecht (Fachfrau für tiergestützte Pädagogik und Therapie) und ihren Lamas und Alpakas wöchentlich in Röns.

- die Kinder treten in Kontakt und Beziehung miteinander und mit den Tieren
- Pflege und Versorgung der Tiere
- ressourcenorientiertes-systemisches Arbeiten
- gruppensystemisches Arbeiten
- Elemente aus der Erlebnis- und Wildnispädagogik
- Suchtprävention

2. Kinder auf dem Bauernhof

Durchführung in Zusammenarbeit mehrerer ortsansässigen Bauernhöfe in Röns.

- saisonale Arbeiten auf dem Bauernhof kennen lernen
- Feldpflege
- Ernten und Verarbeitung von Obst und Gemüse
- Spielen und Arbeiten in der Natur

Ziele:

- „Kinder stark machen“
- Vertrauen in eigene Fähigkeiten stärken
- bewusstes Erleben der Jahreszeiten
- Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen aufbauen und stärken
- Gefühle wahrnehmen und ausdrücken lernen
- Umweltbewusstsein sensibilisieren und bilden
- Verantwortung für ein Lebewesen übernehmen
- Körperwahrnehmung entwickeln
- Spüren (taktil und emotional)
- Fähigkeiten und Stärken fördern
- respektvoller Umgang mit Tieren und der Umwelt erlernen
- im Einklang mit der Natur aufwachsen
- Tiere und Natur hautnah erleben

Wissenswertes über Lamas und Alpacas:

Lamas und Alpacas sind freundliche und gutmütige Wesen. Sie strahlen Ruhe aus. Durch ihr Distanzverhalten sind sie nicht aufdringlich, machen aber einen aufgeschlossenen und durch ihr neugieriges Verhalten den Eindruck, dass sie in Kontakt mit dem Menschen kommen möchten.

Durch dieses Verhalten können oft Menschen, die isoliert, ängstlich, oder von einer physischen, psychischen oder mentalen Einschränkung betroffen sind, eher dazu motiviert werden verschiedene Aktivitäten zu unternehmen, welche sie sich ohne Tiere nicht zutrauen würden.

Lamas und Alpacas sind gemütliche Tiere, sie bewegen sich eher langsam und haben eine klare und gut zu beobachtende Körpersprache.

Sie sind intelligent, neugierig und liebevoll.

Lamas und Alpacas nehmen das gegenüber sehr sensibel wahr und haben die Fähigkeiten sofort auf diese Reize zu reagieren.



Integration im Kindergarten

Integration bedeutet im Allgemeinen **eingliedern**, etwas zusammenfügen, das vorher getrennt war, vervollständigen, verbinden, die Wiederherstellung einer Ganzheit.

Jeder Mensch hat das Recht, innerhalb seiner Gemeinschaft all seine Fähigkeiten entwickeln zu können, sodass es ihm auch später möglich ist, sozial integriert und nicht am Rande der Gesellschaft zu leben.

In unserem Fall heißt das, dass Kinder mit besonderen Bedürfnissen im Kindergarten Bildung und Erziehung erfahren dürfen, wie gesunde Kinder auch.

Integration ist ein gemeinsamer Prozess, der von **allen Beteiligten** (Kinder, Eltern, Verwandte, Kindergartenpädagoginnen, Gemeinde) gelebt werden muss.

Ziele der Integration

Ziel ist es, die Einzigartigkeit eines jeden Kindes anzuerkennen, jedem von ihnen Aufmerksamkeit zu schenken und Begleitung zu geben.

So entwickeln alle Kinder der Gruppe Einfühlungsvermögen und Hilfsbereitschaft. Jedem einzelnen wird die Möglichkeit geboten, in Rücksicht aufeinander zu lernen und die eigenen und fremden Fähigkeiten, Bedürfnisse und Interessen zu akzeptieren.

Integration ist kein einmal erreichter Zustand, sondern eine Haltung, die im Kopf beginnt. Sie endet nicht bloß bei Toleranz, sie geht weit über sie hinaus und fordert uns, Berührungängste abzubauen.

Integration passiert im Kopf und in den Herzen der Menschen.

Das „voneinander lernen“ wird erreicht, weil jeder Beteiligte etwas in der Gemeinschaft einbringt und dadurch seinen Erfahrungsspielraum erweitert. An dieser Vielfalt können alle wachsen.

Den anderen Menschen anzunehmen, so, wie er eben ist, mit der Wertschätzung, die ich mir selbst und anderen entgegenbringe, ist ein großes Stück

Friedenserziehung!!!



Integration im Kindergarten

Der Sonderkindergartenpädagogin ist es durch **intensive Beobachtung** der Kinder möglich, Hilfestellungen zu geben, um schwierige Situationen besser bewältigen zu können. Dabei ist zu beobachten, dass nicht wir die Probleme der Kinder lösen, sondern, dass sie lernen selbst damit umzugehen.

Für Integrationsgruppen wird ein **eigenes Konzept** erarbeitet. Dieses Konzept orientiert sich an der Gruppensituation und am Integrationskind.

Unser Leitsatz heißt:

„Allen Kindern soll gemeinsames Spielen und Lernen ermöglicht werden.“

Ein wesentlicher Faktor für eine gelungene Integration ist die intensive **Teamarbeit**. Die Kooperation mit Fachkräften aus dem psychologischen, therapeutischen und medizinischen Bereich, sowie mit Behörden und Gemeinde, und natürlich besonders mit den Eltern der Kinder ist von großer Bedeutung. Ein ständiger Austausch ist notwendig, um optimal **auf ein gemeinsames Ziel hinarbeiten zu können**.

Was können Kinder in der Gemeinschaft lernen?

Die Förderung **sozialer Fähigkeiten und Kompetenzen** hat in der integrativ geführten Gruppe einen sehr hohen Stellenwert. Die Kinder lernen mit den eigenen Stärken und Schwächen und mit denen der anderen umzugehen.

Die Kinder ohne Behinderung, so wie auch die Kinder mit einer Behinderung lernen im sozialen Umgang **Verständnis und Hilfsbereitschaft** füreinander.

Durch die Integration besteht auch die Chance, dass zukünftig Generationen zu Menschen mit Behinderungen eine **natürliche Einstellung** bekommen.

Integration ist auch eine **Chance für schwächere oder spätgeborene Kinder**.

Durch die geringe Kinderanzahl herrscht eine angenehme Atmosphäre im Raum, die es den Kindern ermöglicht, sehr **konzentriert zu arbeiten**.

Zum Nachdenken!

Je schwerer die Behinderung ist, umso notwendiger braucht ein Kind die vielfältigen Anregungen der Kinder ohne Behinderung,

deren Bewegungen es mit den Augen verfolgen kann,

deren Geräusche es mit den Ohren wahrnimmt,

deren Gerüche es mit der Nase unterscheiden kann,

deren Hände es am eigenen Körper spürt.

Wir danken herzlich für Ihr Vertrauen und bitten
im Interesse Ihres Kindes um Ihre wertvolle
Mithilfe.

Mit freundlichen Grüßen

Stieger Annelies
(Kindergartenleiterin)

Kindergarten Röns
Magnusplatz 1
6822 Röns

T 05524 / 8144-14

F 05524 / 8144-15

montessori.kindergarten@roens.at

www.roens.at